

3. Фэй Цзюньхуэй. Формирование у китайских учащихся способности выражать информацию о китайской культуре в процессе изучения русского языка — на примере вузов южнокитайской провинции Гуандун. / Фэй Цзюньхуэй, Ян Кэ // *Материалы XIII Конгресса МАПРЯЛ*, в 15 томах. Том 10. Направление 9. Методика преподавания русского языка как иностранного, родного и неродного. — Санкт-Петербург, 2015. — С. 1055–1058.

А. А. Мушкет
МГПУ (Москва)

AUSDRUCKSMITTEL DER SUBJEKTIVEN MODALITÄT IN MASSENMEDIEN

Die Aktualität des zu behandelnden Themas ist durch die Tatsache motiviert, dass die sprachliche Gestaltung der Medientexte eine wirksame Komponente des linguokulturellen Kontextes ist, was von vielen Forschern anerkannt wird.

Das Ziel der Analyse ist, Arten und Mittel der subjektiven Modalität (SM) der Medientexte am Beispiel von drei Zeitungen („die Zeit“, „UNICUM ABI“, „Bild“) festzustellen und über ihre Funktionen in der Mediensprache zu urteilen.

Im Mittelpunkt der Betrachtung ist der Begriff der Modalität und zwar der SM, weil in Medientexten SM als Spiegelbild der Modalität des Autors realisiert wird. Unter SM wird das Verhalten des Sprechers zur Aussage verstanden [1, 182].

Anerkannt sind folgende Funktionen der SM in den Massenmedientexten: persuasive (mentale Einflussnahme, Überzeugungsmittel), expressive (stilistische Färbung), kommunikative (Verwirklichung der Kommunikation zwischen dem Autor und Parzipienten) und formative oder bildende (Anteil an der Wort- und Satzbildung).

Zum Ausüben der genannten Funktionen dienen folgende Ausdrucksmittel der SM: grammatische (Modi; Modalverben; haben + zu, sein + zu; Verben wie scheinen, glauben und andere, verschiedene Satzarten (Interrogativsatz, Imperativsatz)) und lexikalische (gefärbte Wörter; Stilmittel, Idiome; Modalwörter und Partikeln).

Für die Analyse sind drei Zeitung ausgewählt: „Die Zeit“, „UNICUM ABI“ und „Bild“.

Im Artikel „Sechs bessere Weltfußballer“ (Die Zeit) drückt der Verfasser seine feste Überzeugung und positive Einstellung zum Sachverhalt, indem er Ausdrucksmittel der subjektiven Modalität lexikalischer Natur verwendet: Modalwörter (*sicher, sicherlich, vielleicht*), Partikeln (*ja, wirklich, zumindestens*,

eigentlich, einfach), stilistisch gefärbte Wörter (*großartig*) und Wortverbindungen (*reich bis zum Abwinken, mit Herz und Hirn, egoistische Angelegenheit, fürchterlich banal*), Stillmittel und zwar Personifizierung (*gefühlvoller Ball, das Foto ging, Fußball schweigt*). Außerdem werden auch grammatische Ausdrucksmittel der SM verwendet. Das sind Konjunktiv II und Modalverben (*können, sollen*). Mithilfe von oben genannten Mitteln werden expressive (der Autor drückt sein Verhältnis von oben genannten Fußballern), formative (Partikeln verbinden den Text und machen ihn lebendig) und kommunikative (durch die Meinung des Verfassers wird Gegenreaktion des Lesers hervorgerufen) Funktionen realisiert.

In dem Artikel „Gewalt an Schulen“ (UNICUM ABI) dominieren Ausdrucksmittel der subjektiven Modalität grammatischer Natur. Das sind Modalverben — müssen und sollen (z.B. *sollten sich in jedem Falle jemanden anvertrauen*) und die Formen des Konjunktiv II (z.B. *wäre es für das Kind vielleicht anders laufen*). Modalwörter (*wahrscheinlich, sonderlich, leider*) und Metapher (z.B. *der bittere Alltag*) treten im Artikel als persuasive Mittel, die die Meinung des Autors erkennen lassen und Lesereinstellungen formen.

In dem Artikel „5 Dinge, die Sie jetzt erledigen müssen“ (Bild) werden auch Ausdrucksmittel der SM grammatischer Natur bevorzugt, die vor allem persuasive Funktion üben. Das sind Modalverben (*sollen* und *können*), die größtenteils im Konjunktiv gebraucht werden, und Imperativformen. Im Artikel kommen umgangssprachliche Lexeme (*Klamotten, kriegeln, herauskramen*) vor, die als persuasive Mittel den engeren Kontakt zum Leser aufstellen und sein Interesse am Sachverhalt wecken.

Zusammenfassend sei betont, dass das subjektive Verhalten des Autors, widerspiegelt durch die subjektive Modalität, in allen Medientexten präsent ist. Mithilfe der SM drückt der Autor seine persönliche Stellungnahme zu den behandelten Themen aus und regt die Leser zum Nachdenken oder Handeln an.

Literatur

1. Виноградов, В. В. О теории художественной речи / акад. В. В. Виноградов ; [послел. ак. Д. С. Лихачева]. — М.: Высшая школа, 1971. — 239 с.

Т. Н. Нестерович
УО БГЭУ (г. Минск)

ВИЗУАЛЬНЫЕ ИЗОБРАЖЕНИЯ В УЧЕБНОМ ДИСКУРСЕ

Наряду с устной и письменной речью, а также в сочетании с ней визуальное изображение может рассматриваться как особый вид дискурса, имеющий свое основание, свои цели, свое общественное назначение. В любом случае, являясь одновременно продуктом, ре-